

X-79

News 2007 / 2008



Inhalt

<i>Liebe X79 Seglerinnen und Segler</i>	3
<i>Warm Up 2007</i>	6
<i>MaIOR 2007</i>	8
<i>WetterWelt-eCONNEX-Cup und das Tropfenprofil</i> ·	13
<i>Double handed challenge</i>	16
<i>Dänische Meisterschaft Kastrup</i>	20
<i>Die DM auf der Schlei –</i>	21
<i>Das Tropfenprofil und die Flensburger Fördewoche 2007</i>	29
<i>„Rippenfressen 2007“</i>	32
<i>Väterchen Frost 2007</i>	34
<i>Rangliste 2007</i>	40
<i>Deutschland-Cup Sieger</i>	42
<i>Känguruh-Pokal 2007</i>	42
<i>Regatta-Termine 2008</i>	43

Titelbild:

Start Deutschland Cup 2007

Impressum:

X-79 Klassenvereinigung

Heftmacher dieser Ausgabe:

Olaf Eggert, Bernd Zeiger, Julia Brocke

Vielen Dank für die tollen Bilder!

Weitere Bilder unter www.rontronic.net

Liebe X79 Seglerinnen und Segler



Bernd Zeiger

pünktlich zum Weihnachtsfest haben wir es auch in diesem Jahr geschafft, unsere KV-News zusammenzustellen. Einige Berichte kamen etwas verspätet, aber Sie kamen.

Die letzte Saison ist wie im Flug vorbeigezogen, und ehrlich gesagt, so ein „Job“ für die Klassenvereinigung macht deutlich mehr Arbeit als ich gedacht habe. Als schließlich im letzten Januar die Zusage zur Ausrichtung des Deutschland Cups vom WSF kam, war ich erstmal erleichtert. Aber auch ein Training sollte organisiert werden, die angedachte Double Handed Challenge wollte geplant sein, und das drum herum musste bedient werden. So ging es mit Unterstützung des SVS sowie Marc Schweers auf der Kieler Innenförde eine Woche vor Maior ans Training. Maior mit nur 8 Booten am Start ohne dänische Beteiligung fiel etwas unter die Erwartungen obwohl der ausrichtende KYC auf dem Wasser perfekt gearbeitet hat und kurze Bahnen in der Strander Bucht für die Einheitsklassen ermöglichte.

Beim Econnex-Wetterwelt Cup treffen sich immerhin schon 10 Boote, für die Double Handed Challenge lagen sogar 14 Meldungen vor, von denen 5 Boote nicht aus der Klasse kamen.

13 Boote segelten schließlich nach Marstal. Die Veranstaltung wird als reine „Spaß & Promotion“ Regatta gedacht und wie ich glaube ein voller Erfolg. Für 2008 werden wir das Format nochmals etwas überarbeiten um vielleicht auch auf die Familienbedürfnisse besser eingehen zu können. Nach der DHC war bedingt durch die Irritation des dänischen Meisterschaftstermins eine zeitlich etwas große Lücke. Die Dänen haben schließlich vor Kastrup mit nur 14 Booten Ihren Meister ermittelt; ohne deutsche

Vorwort

Beteiligung. Herzlichen Glückwunsch an „Job-DK“ von Bo Andersen. Für die Saison 2008 planen die Dänen eine Meisterschaft mit X-79 & X-99 zusammen voraussichtlich Mitte bis Ende August im Raum Kopenhagen. Vielleicht schaffen ja auch wieder einige Deutsche Boote den Weg zur Dänischen Meisterschaft.

Unser Deutschland Cup sollte 2007 ein Klassen- High-Light werden. Das WSF –Organisationsteam angeführt von Jan Wohler, mit Wiebke Asmussen, Manfred Freiberg und Astrid Wohler an der Seite hatte dieses Event perfekt geplant. Als Hauptsponsor konnte „B&G“ gewonnen werden, zahlreiche Firmen aus der Schlei- Region haben diese Meisterschaft unterstützt. Die gesetzten Maßstäbe werden in der Zukunft nur schwer zu halten sein, wenn ich nur an den „rund-um-sorglos-Service“ zurückdenke. Die Schlei wird uns lange in guter Erinnerung bleiben. An dieser Stelle bleibt noch anzumerken, dass wir den WSF als Ranglistenregatta -Veranstalter für die Saison 2008

gewinnen konnten.

Zum Flensburg Cup im Rahmen der Flensburger Herbstwoche trafen sich leider nur 5 X-79er wobei sich von den Booten an der Flensburger Förde gar kein Boot blicken ließ. Schade!

Da wir Flensburg bedingt durch die gute Organisation, die guten Kranmöglichkeiten und nicht zuletzt die Party als recht geeignet finden, wollen wir´s 2008 nochmals versuchen, mit hoffentlich ein paar mehr Booten.

Zum Saisonabschluss Väterchen Frost auf der Alster, zwischenzeitlich mit 14 Meldungen eine solide Sache, wurde schließlich mit 8 Booten gesegelt. Die Kransituation beim HSC hat einfach dazu beigetragen, das einige Boote nicht Ihren Weg in die Alster fanden. Die Brücke zum HSC soll 2008 neu gebaut werden, in einer breiteren Variante und der HSC hat auch Besserung auf dem Gelände



Gimli im Tiefflug

Vorwort

zugesagt. (Mehr Platz!!) Da Väterchen Frost die einzige Regatta im Hamburger Raum auf einem Revier ist, das zu jeder Tageszeit besegelt werden kann, sollten wir hier versuchen, aktiv zu bleiben.

Die Jahreshauptversammlung in den Räumen der „Segelschule Pieper“ – vielen Dank nochmals zur Verfügungstellen des Raumes- war gut besucht. Der Vorstand hat sich zur Wiederwahl gestellt und wurde bestätigt, an dieser Stelle möchte ich mich bei den Mitglieder fürs Vertrauen und bei allen Vorstandsmitgliedern für die gute Zusammenarbeit bedanken.

Den Regattakalender findet Ihr wie gewohnt in diesem Heft, den Deutschland Cup 2008 werden wir im Rahmen der Warnemünder Woche aussegeln, in der Hoffnung auf eine große Beteiligung.

Ich wünsche Euch ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest, ein erfolgreiches und gesundes Jahr 2008 und freue mich auf ein Wiedersehen zum Saisonauftakt in Kiel – Bernd Zeiger

Teilnehmerzahlen Regatten

Regatta	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Maior	15	19	20	20	20	13	0	8
Wetterwelt	0	0	0	0	0	0	18	10
Elbe Damm	19	0	10	14	0	6	0	0
Kiel Cup	0	0	0	0	11	5	6	0
Dän. Meisterschaft	36	0	32	29	34	36	19	14
Sundcup	16	19	14	9	10	0	0	0
Travemünder Woche	0	0	0	0	0	12	4	0
Deutschland Cup	27	24	34	14	21	22	20	18
Flensburg	0	0	0	0	0	0	0	5
Sanduhr	17	12	14	13	9	0	0	0
Väterchen Frost	8	13	13	14	11	10	13	8
Teilnehmer Rangliste					50	50	42	40
Double Handed Chal.	0	0	0	0	0	0	0	13

Warm Up 2007

Am Wochenende vor den diesjährigen Maior-Regatten hatten die X79 diesmal die Möglichkeit, ihr Warm Up in der Kieler Innenförde zu veranstalten. Der SVS aus der Schwentine hatte eingeladen und die Organisation übernommen. Bernd hatte sich dankenswerter Weise als Wettfahrtsleiter und Coach zur Verfügung gestellt.

Das Warm Up begann der 2. Vorsitzende Felix Halberstadt mit einer Führung durch das neu erbaute Vereinsheim der SVS. Die teilnehmenden X79 hatten sich zum „Pimp my Boat“ zusammengefunden. Manche probierten es mit Maßband, andere mit Augenmaß und Mundwerk. Der ein oder andere Morgensherry sorgte für Genauigkeit. Auf dem Wasser wurde die Frühjahrsmüdigkeit mit Wendungen, Halsen und Startübungen ausgetrieben. Beeblebrox mußte leider auf die Vorübungen verzichten, da wir noch dabei waren, den Mast handwarm anzuziehen. Gerade rechtzeitig zum ersten Start waren wir dann auch auf dem Wasser.

Jeder hatte sich den Winter über seine Starttaktik überlegt und präsentierte diese.

Am Samstag wurde bei wenigem, drehenden Wind eine Reihe von Kurzwettfahrten durchgezogen. Im Anschluß an die Wettfahrten wurde im SVS gegrillt. Ein wunderschöner Abschluß des ersten Tages auf See. Es wurde ein gemütliches Zusammensein bei Freibier und Würstchen, gestiftet vom SVS.

Sonntag waren bei mittleren böigen Winden weitere Kurzwettfahrten dran, die auch den letzten winterver-



Anne-Marie und Peer



Marc Schweers – unser Ex-Präsi ist wieder an Bord



nachlässigten Segelmuskel forderten. Elf Wettfahrten wurden an zwei Tagen gewertet. Das gemeinsame harte Wintertraining in der einen oder anderen Kneipe konnte man an den ersten drei Plätzen ausmachen.

Die Videovorführung am Sonntag war eine klasse Idee und kam gut an. Leider blieb wenig Zeit für tiefgehendere Manöveranalyse. Vorschlag für nächstes Jahr: Aufbauend auf dem erfolgreichen Warm Up 2007 könnte man im nächsten Jahr mehr Trainingselemente einbauen und die Wettfahrtwertung weglassen. Ernst wird es ja gleich am Wochenende drauf.

Vielen Dank nochmals an die Ausrichter vom SVS, wir haben uns bei euch sehr wohl gefühlt!
Beim nächsten Warm Up simma dabei!

MaIOR 2007

– eine abwechslungsreiche Herausforderung

So liebe Leute, so kurz vor Ultimo schaffe auch ich es endlich, mich an den Laptop zu setzen, meine Erinnerungen, die aufgrund des dazwischen liegenden Sommers leider schon etwas verblasst sind, zusammen zu kratzen und für Euch einen Bericht über unsere erste Ranglistenregatta 2007 zu schreiben.

Nach einem Jahr Pause war MaIOR, eigentlich eine sehr traditionelle Regatta für kieler Regattasegler, dieses Jahr auch wieder im Pflichtprogramm für ambitionierte X-79-Crews.

So kamen am 28.04.2007 (leider nur) 8 Boote nach Schilksee und Strande, um sich 4 Tage lang auf der Kieler Förde zu messen. Die erhoffte dänische Beteiligung blieb leider aus. Dieser Trend sollte sich ja leider aufgrund von diversen Verkäufen von dänischen Booten in der Saison fortsetzen.

Erstmals bei dieser Veranstaltung fanden die Regatten auch für uns nicht auf dem Stolpergrund statt, sondern auf einer Bahn direkt vor dem Hafen, so dass sich die Tage ohne ewiglange „Anreisen“ zum Start doch etwas angenehmer gestalteten und man uns auch von Land aus besser beobachten konnte.

Am ersten Tag zeigte sich das Wetter eher von seiner angenehmen Seite für alle, die sich erstmal wieder so richtig „zurechtfinden“ mussten. Wir segelten bei ca. 3 Bft. drei herrliche Regatten, wobei sich auch gleich wieder herausstellte: auch diese Jahr wird sich so schnell nichts an der Spitze unserer Rangliste tun. Zumindest nicht auf dem 1.Platz. Auch wir hielten uns an diesem Tag ganz gut:



knoten@gimli.de



Ragnarök am Luv-Fass

MaIOR 2007

fuhren zwei 2.Plätze, einen 4.Platz und einen Streicher ein.

Besonders Spaß machte es an diesem Tag, weil das Feld hinter den Sextanten recht dicht zusammen blieb. So kabbelten wir uns mit Keep Smiling, der Lütten - X und Ragnarök – mal war der Eine eine Schiffslänge weiter vorne, nach der nächsten Wende wieder der andere! Dieser herrliche Segeltag klang – wie soll es in unserer Klasse anders sein – mit einem

gemütlichen Molepils auf denen so frech grün gestrichenen Kisten im schilkseer Hafenvorfeld aus!

Am 2. Tag sah das Bild für uns mit einer sehr leichten Crew und einer eher nur noch für Touren brauchbaren, sehr tiefen (auf gut deutsch ausgebeulten) Fock bei Windstärken um 5 Bft. etwas anders aus. Wir merkten deutlich, dass uns Gewicht

auf der Kante und auch ein bisschen Fitnesstraining in den letzten Monaten fehlte.

Trotz anderer Bedingungen als am Vortag blieben die Boote wieder dicht zusammen und es kam bei voller Fahrt doch zu recht engen und kniffligen Situationen vor allem an der Leetonne, die leider auch noch später an Land zu unnötigem Ärger und Unstimmigkeiten führten.

Nach der 2.Wettfahrt des Tages konnten wir und uns dann ein leichtes Grummeln nicht verkneifen, als noch eine Wettfahrt angekündigt wurde. Das Wetter war zwar herrlich, aber auf den nächsten Spigängen war doch zu merken, dass bei dem ein oder anderen die Kräfte nachließen. Außerdem hatte sich bei uns beim letzten Mannöver am Leefass der vorherigen Regatta das Backstag unter

Regatta

eine Lattentasche im Großsegel gehackt und diese abgerissen, so dass erstmal Näh- und Flickstunde angesagt war. Dies dauerte leider ein wenig zu lange, so dass wir bei der letzten Wettfahrt des Tages sicherlich keinen Frühstart fuhren, schafften es aber gerade noch rechtzeitig.

Nachdem wir uns entschlossen hatten, noch einmal alles zu geben, bis zur Louffonne schon wieder aufgefahren waren und das Kommando zum Spisetzen kam, war alles das vergessen und wir rauschten mit ordentlicher Fahrt auf das Leefass zu. Schifften fuhren wir allerdings nur, wenn nötig, da wir schon gemerkt hatten, dass diese bei solch einer Welle für kleinere Vorschiffleute doch Schwierigkeiten mit sich bringen können und für Außenstehende ein wenig wie Turnübungen am Reck a la Florian Hammbüchen ausgesehen haben müssen. Unsere Spitrimmerin schaffte es leider nicht, die Wertungsnoten zu zeigen. Danke Felix – Du hast Dich wacker geschlagen!! Du hättest von mir eine 10 bekommen!!

Trotz „Spätstart“ reichte es für uns noch für einen 4. Platz in dieser Wettfahrt und wir erreichten zufrieden und k.o. den Hafen – das Molepils schmeckt mir persönlich nach solch einem Tag ja immer doppelt so gut!

Dank Ron Rademacher sind von diesem Segeltag herrliche Bilder entstanden, die ihr ja bestimmt auch schon aller auf unserer Homepage bewundert habt!

Später am Abend trafen sich noch manche Crews in der Halle in Strande, die aber leider nicht gerade vor Überfüllung zu platzen zu drohte – Spaß machte es trotzdem! Leider schaffte der KYC es aber nicht nach diversen Versuchen uns eine korrekte Liste zur Verfügung zu stellen. Spätere Beschwerden führten am nächsten Tag zu unerwarteten,



Ragnarøk, Gimli
und Lütte X runden die
Luv-Tonne

Maior 2007

unfairen Maßnahmen eines Mitgliedes der Wettfahrtleitung, die ich als eigentlich nicht sehr rebellischer Mensch leider nur mit Hilfe der Jury aus der Welt räumen konnte. Ich hoffe auf Besserung im nächsten Jahr!!

Trotz leicht getrübler Stimmung aufgrund gerade geschilderter Ereignisse starteten wir am 3. Wettfahrttag bei etwas abgeschwächten Wind und Genua in einen viel versprechenden Tag. Nach leichten technischen Problemen und großem Einsatz war erfreulicher Weise in der 2. Wettfahrt auch Andreas Schmidt mit seiner Ciconia Pax am Start und somit die Flotte wieder fast komplett.

Wir segelten wie am den Vortag 3. Wettfahrten, die durch immer leichter werdenden Wind geprägt wurden. An dieser Stelle sei einmal gesagt, dass die Wettfahrtleitung auf dem Wasser ihre Arbeit gut machte und an diesem Tag unter schwierigen Bedingungen aufgrund unkonstanter Winde schöne Wettfahrten möglich machte.

Wir verloren leider unseren zweiten Platz knapp an Keep Smiling. Mit nur 1 Punkt unterschied versprach der letzte Tag mit nur einer Wettfahrt spannend zu werden. Anne-Marie zeigte uns mit ihrer Beeblebrox, einer echten Leichtwindgenua und einem „Windfinder“ an Board, wie man es schafft, auf der richtigen

Seite sogar Sextanten hinter sich zu lassen.

Am 4. Wettfahrttag zeigten wir dann, wie man es nicht macht. Nachdem wir uns als Ziel gesetzt hatten, der Keep Smiling den 2. Platz noch abzunehmen, was ja auch kein unerreichbares Ziel war, wendeten wir in guter Position vor der Keep Smiling weg und vergaben bei der Windsituation alle Chancen. Ich glaube, so genervt habe ich meine Crew noch nie gesehen – aber Schwamm drüber. Wie heißt

es so schön: manche lernen eben nur aus Fehlern.

Im Endergebnis spiegelt sich jedoch wieder, was ich an den Tagen als spannend empfand:

- 1. Platz: Sextanten (7,00 = unverschämt gut)
- 2. Platz: Keep Smiling (18,00)
- 3. Platz: Gimli (22,00)
- 4. Platz: Lütte – X (23,00)
- 5. Platz: Beeblebrox (31,00)
- 6. Platz: Ragnarök (35,00)
- 7. Platz: Ciconia Pax (38,00)
- 8. Platz: X & Y (61,00)

So ging ein herrliches Wochenende zu Ende – ich für meinen Teil war geschafft, aber glücklich nach 4 spannenden Tagen!

Ich wünsche allen eine ruhige, entspannte Winterpause und hoffe auf ein baldiges Wiedersehen vielleicht ja schon beim Warm-Up im April – eine gute Gelegenheit die Crew und das Schiff wieder auf den richtigen Kurs für die Saison zu bringen!

Katja Raguse – GER 324 Gimli



Katja am Lenker

WetterWelt-eCONNEX-Cup und das Tropfenprofil

Für X79-Regatta-Nomaden wie uns von der 329-Ragnarök-Crew lag der diesjährige WetterWelt-Cup (dem Titelsponsor sei verziehen...) zeitlich wirklich ideal. Nur zwei Wochen nach dem Erster-Mai-Spektakel in Schilksee, wer will da die 200m vom KYC zum YCS noch trailern? Selbst bei sommerlichen Flauten dürfte es nicht schwer fallen, der dezent-grauen Betonterrassenburg den Rücken zu kehren, an der Hafenausfahrt auf 355 Grad zu gehen, um schon nach wenigen Paddelschlägen eine Perle der Kieler Bucht zu erreichen: den malerischen Hafen des Ostseebades Strande.

Von familiärer Gemütlichkeit war hier vom 12. bis 13. Mai kaum etwas zu spüren, als sich die Crews der vier Einheitsklassen Beneteau 25, J80, X99 und natürlich der X79 zum zweiten Ranglisten-Event des Jahres trafen. Und weil die Maior so



Ragnarök mit eigenem Mast

schön war, und weil alle Masten heil geblieben waren, und weil es sich herumgesprochen hatte, waren nicht nur fast alle acht X79-Maior-Boote wieder mit dabei, sondern mit DEN219-Indexer, 320-Sventana und 374-Baltic V konnte sich unser X79-Feld binnen 14 Tagen um pralle 25% vergrößern. Aber wer die Trailerpneus nicht schon zwei Wochen zuvor aufgepumpt hatte, der hätte es sich sicherlich bei jedem Reifen neu überlegt, ob er wirklich willens sei, schlappe 120 EUR Kran-Knete extra zu blechen, nur um am Monopolhafenkran von einem städtischen Angestellten

Regatta

in 15 Min rein und raus geholt zu werden. Zeigers Bernd sei Dank für die gute Vorabinform per Email-Newsletter zu Käptn Blaubärs Offerte, verarmte X79-Nomaden auf der anderen Seite der Kieler Bucht am Baltic Bay kostenlos zu kranen. Aber wir waren ja schon drin, und wer's zur Maior nicht geschafft hatte, der sollte es diesmal per Trailer auch nicht zum WetterWelt-Cup schaffen. Rühmliche Ausnahme: 219-Indexer aus Dänemark.

Es blieb ein regionales Ereignis.

Die gut trainierten Maior-Crews konnten ihre Platzierung vor den drei Late-comern gut halten. Echte Überraschungen gab es nur am zweiten Tag, als 142-Keep Smiling mit der fünften Wettfahrt die Erfolgsserie der 340-Sextanten für den Rest des Tages brechen konnte. Doch bereits mit dieser Wettfahrt stand das Endergebnis ganz vorne fest. 338-Lütte X und



329-Ragnarök aber mussten noch bis zu letzten Minute der letzten Wettfahrt um Platz drei kämpfen. Juhu, unser Elend des letzten Jahres mit einem 10 Jahre alten Jan-Groß scheint endlich vorbei. Der letzte Platz auf der Dänischen-2006 hatte uns wirklich den Rest gegeben – und alle emotionalen Team-Widerstände gegen neue oder wenigstens neuere Segel gebrochen. Nun also waren wir mit zwei ein Jahr alten Norths dabei, und mehr und mehr schafften wir es, das Segelprofil auf das Tropfenprofil unseres uralten Mastes anzupassen, eines jener wenigen übriggebliebenen Exemplare, die noch nicht ihr Ende als Fahnenstange, Wand-Trophäe oder Gartenbeleuchtung gefunden hatten und sich immer noch jugendlicher Elastizität und Spannkraft erfreuten. Damit hat's sich aber auch. Wer verkauft schon ein Jahr alte Segel für alte Mastprofile? Egal wo

3 - 2 - 1 - tröööööt

Wetterwelt-Cup 2007

man zieht, irgendwo ist es immer falsch am Groß. Wie oft haben wir schon deprimiert nach oben geschaut? Vor drei Jahren waren wir schon so dicht dran, als direkt neben uns mit einem dumpfen Plopp in einer 7bft-Bö auf der Startkreuz ein nagelneues Trapezprofil nach nur einem Segeltag entgültig in die Knie ging. Aber unserm ollen Tropfen scheint das alles gar nichts auszumachen. Da können wir noch so deprimiert nach oben schauen und bangend hoffen.

Als Hamburger können wir nur vom Hörensagen das exzellente Rahmenprogramm des YCS weiterloben. Unser Mühen, die Kranglegenheit in Laboe abzustimmen, fand ein super Auskommen, als sich die Wettfahrtleitung bereit erklärte, die Gemeindekasse mit 60 EUR aufzubessern. Hierfür unseren herzlichen Dank!

Und danach ging's zurück von der WetterWelt zum Tor der Welt an die Elbe. Nächstes Jahr kommen wir gern wieder ... aber sicher nicht für 120 EUR Kranglebühr extra.

Volker Henkel, Ragnarök



Ergebnisse Wetterwelt- Cup 2007

Platz	Segelnr.	Name	Punkte
1	GER 340	Bernd Zeiger	7
2	GER 142	Ingo Bergmann	11
3	GER 329	Volker Henkel	15
4	GER 338	Eckart Ratschow	16
5	GER 11	Anne - Marie Schönfeld	24
6	GER 324	Katja Raguse	26
7	DEN 219	Henrik Adamsen	28
8	GER 204	Andreas Schmidt	33
9	GER 320	Marc Stoffels	37
10	GER 374	Sebastian Carstensen	43

Double handed challenge Oder: „Familie“ Bergmussen on Tour

Das double handed challenge ist aus der Idee des gemeinsamen Fahrtsegelns entstanden und bietet allen aktiven Regattateilnehmern eine Abwechslung vom ewigen „um gelbe Bälle“ eiern. Und die (noch) nicht aktiven X-Regattateilnehmer können mal am Wettsegeln mit anderen X'en schnuppern und „uns“ näher kennenlernen.

Die „Regeln“: Max. zwei Erwachsene (zzgl. Kinder) auf einem Boot, ein gemeinsam abgestimmter Kurs mit attraktivem Zielhafen (für das Abendprogramm). Zusatzausrüstung wie Biertische/-bänke, Kästen Bier, Kohle, Grill, Essensachen etc. sind Pflicht!

Was macht man nur, wenn zwei Leute zwei Schiffe zur Verfügung haben? Wir entschieden uns für die Lütte-X, (die keep smiling blieb schmollend im Hafen zurück), kaufen ein und fahren los. Wir, das waren Hanne und ich. Und dank Haukes (Gimli) unendlicher Kreativität wurden wir ganz schnell zur Familie Bergmussen getauft (die Lebenspartner mögen es uns/Hauke verzeihen).

So kam ich also in den Genuß die Lütte-X mal „ernsthaft“ zu segeln. Das sie schnell ist wußte ich nur zu gut von diversen Regatten, in denen sie mir als Gegner das Leben schwer machte. Und das ist ja auch an den Ergebnissen abzulesen. Sie läßt sich richtig gut segeln!

Treffpunkt war am ersten Abend (Freitag, 01.06.07) Schleimünde zum gemütlichen Steg-Klönschnack mit Bier und Prosecco. 13 Boote hatten sich angemeldet (Tolle Beteiligung!) mit Ziel Marstal (Aero). Dabei waren einige



Ingo@KeepSmiling.de



Marstal fest in X-79-Händen

Double-Handed-Challenge

Leute mit Booten dabei, die ich noch nicht kannte. Es waren eben nicht nur die „üblichen Verdächtigen“ dabei, die man sowieso schon von den anderen Regatten kannten. Aber genau das ist/war ja auch das Ziel dieser Veranstaltung!

Die bewegliche Startlinie am morgen vor Schlei-münde wurden von Bernd (Sextanten) und einer Tonne gebildet. Alle Boote fuhren auf Steuerbordbug mit Schrick in der Schot los bei moderater Windstärke 3 aus N-NW. Und wer von den Lesern schon mal mit geschrickten Schoten gegen andere X'en gesegelt ist, weiß auch. Da passiert nicht viel, überholen ist fast unmöglich... Wir sind auch noch ziemlich schlecht

losgekommen (Drittletzt) und es erlaubte uns auch kein anderer, ihn zu überholen. Also saßen wir beiden etwas angefressen im Cockpit und fuhren hinter dem Pulk her.

Nach ca. 1 Std. kam die erste (und einzige) Bahnmarke, danach ging es hoch an den Wind. Jetzt wollten wir nicht schon wieder in den Abwinden aller anderen rumsegeln und fuhren eine Wende. Obwohl der direkte Kurs Richtung Ziel weiter auf Steuerbordbug gewesen wäre. Nach ca. einer halben Meile wendeten wir wieder zurück und hatten endlich FREIEN WIND. Jetzt ging es uns besser, Hanne rauchte genüßlich, ich entspannte beim ersten Bier. Und wir hingen richtig in den Gurten, um maximal hoch am Wind zu segeln. Ich steuerte dabei sogar auch noch konzentriert, da es uns klar wurde, daß das Ziel kein Anlieger ist, sondern wohl doch nur mit einer Kreuz zu erreichen war. Geht da doch noch was für uns...?!

Dänische Meisterschaft

Lange Zeit fuhren wir so einsam vor uns hin, bis plötzlich die ersten Boote des Feldes in Lee in unserem Blickfeld unter dem Großbaum auftauchten. Diese „Erscheinung“ wiederholte sich jetzt ständig, plötzlich hatten wir das gesamte Feld klar in Lee in Sicht. Unser ungläubiger Kommentar: Wenn die jetzt wenden, sind die doch klar hinter uns, oder? Hää, wie geht denn das? Waren wir so viel höher gesegelt als die anderen, oder schneller, oder sogar beides? Unsere Vermutung wurde bald Gewißheit: Langsam kamen die anderen zu uns hoch gekreuzt auf Backbordbug und alle waren klar hinter uns. Jetzt schmeckten uns Bier und Zigarette noch besser.

Bei leichtem Nieselregen ging es auf einer „richtigen“ Kreuz die letzten 3-4 Meilen Richtung Zieltonne. Nur Holger+Anja mit der Matrix waren dicht bei uns. Zusammen fuhren wir einige richtig nette Wendeduelle ohne klaren Sieger. Wir waren auf der letzten Meile knapp vor der Dreien und verteidigten den Platz in guter alter Match Race Manier.

Wir hatten deshalb auch keinen Blick für das Umfeld und das wurde uns beinahe noch zum Verhängnis... Plötzlich tauchte die Trude auf Backbordbug aus dem Regen auf und steuerte direkt auf die Zieltonne zu. Wo kamen die denn her...? (später erfuhren wir, daß sie konsequent auf Steuerbordbug geblieben waren und mit dem rückdrehenden Wind dann nahezu automatisch dem Ziel ohne Wende näher kamen). Wir retteten uns mit knapp 2 min Vorsprung ins Ziel, Holger/Anja wurde zweite, Sven (Trude) ganz knapp dahinter dritter. Und dann kam lange nichts mehr...

Wir waren zufrieden und konnten uns im Hafen am neuen Steg in Marstal eine Box aussuchen. Toll, daß alle X'später an einem Steg lagen. Das war ein eindrucksvolles Bild.



Prosecco macht glücklich!
– Hanne, Julia und Katja



Anja Fiedler – Matrix
gewinnt die erste Double-
Handed-Challenge dank
Renn-Reling :-)

Regatta

Der Abend war wie immer sehr gesellig und lustig. Wir grillten, tranken unsere Biervorräte und erzählten unheimlich wichtige Sachen. Es wurde spät und immer lustiger, Hauke bewies z.B. spät in der Nacht noch sein gutes Gleichgewichtsvermögen auf dem Karussell. Weitere Einzelheiten werden hier jetzt aber nicht erzählt...

Aufgrund der „mitgeführten“ Seereling wurde die Matrix am Ende nach Yardstick berechnet Erster (Glückwunsch), gefolgt von Trude, auch mit Seereling. (auch an Euch unser Glückwunsch). Schön, daß nicht schon wieder die Sextanten o.ä. vorne waren. (sorry Bernd und Julia). Nur, wir hätten uns wohl noch schnell ein Kind irgendwo leihen sollen. Dann hätten wir auch berechnet nach Yardstick gewonnen und ich hätte hier jetzt nicht schreiben müssen....

Am Sonntag fuhren wir dann (jeder für sich) entspannt zurück, das Wetter und der Wind ließen sogar Spisegeln zu. Die frische Luft und der Wind tat den (meisten) Köpfen gut...

Fazit: Die unkomplizierte Form und die Pflicht-Mitnahme von Grill/Bierzeug etc. hat die ganze Idee perfekt abgerundet und lies auch am Abend keine Wünsche offen. Es hat Familie Bergmussen und allen anderen viel Spass gemacht. Ich finde es vor allem toll, auch mal andere X'en als die Üblichen Ranglisten-Regattafreaks zu treffen. Ich/wir wünschen uns eine Wiederholung!

Ingo (keep smiling) und in Gedanken Hanne (Lütte-X)

Dänische Meisterschaft Kastrup



Herzlichen Glückwunsch
an Team Job.DK

Platz	Segelnr.	Name	Punkte
1	DEN 342	Bo Andersen	6
2	DEN 234	Ulrik Andreasen	14
3	DEN 311	Michael Nielsen	18
4	DEN 326	Kim Henriksen	22
5	DEN 399	M. Hestbaek	28
6	DEN 348	T. Kryger-A.	34
7	DEN 367	Lars Holm	37
8	DEN 15	Mikkel Balslev	46
9	DEN 295	Niels Öst	46
10	DEN 244	Morten Vinther	53
11	DEN 346	Mad Kirkelund	59
12	DEN 368	Rolf Larsen	63
13	DEN 152	Ditte Baun	72
14	DEN 376	Carsten Bech	90

Die DM auf der Schlei –

oder: Fleckeby statt Karibik für
den „All inclusive Aktivurlaub“



Keep Smiling, Boxenluder
und Lütte X

Es war das erste Mal seit drei Jahren, dass wir nicht als Präsi-Dampfer unterwegs waren. Und das war zu Abwechslung mal sehr erholsam, aber von vorn:

Die Luftbilder des Geländes des WSF sahen nicht so aus, als ob man dort noch Platz zum Zelten hätte, aber wir sollten uns täuschen. Als wir ankamen sahen wir, dass der Rasen auf dem Jollenplatz sogar mit Kreide markiert war, so dass man genau wusste wo man campen konnte und wo die Fahrbahn freizuhalten war. Der Kreidewagen war eigens vom Platzwart des örtlichen Fußballvereins entliehen worden. Auch sanitärtechnisch hatte man sich beim WSF überschlagen. Zwei Toiletten für 80 Mann und ein paar Frauen, das war einfach zu wenig. Die Firma Dixi verlangte horrend Preise, also besorgte man sich über Flüsterpropaganda kurzerhand einen Bauwagen mit Sitzgelegenheiten, der in vereinsinterner Gemeinschaftsarbeit mit dem richtigen Gefälle in Richtung der Klärgrube aufgestellt wurde.

Wir haben uns dann erst mal auf unser Schiff gestürzt, und geräumt – die Fahrtensegel, der Kocher, die Gasflasche, die Tassen, die Teller, der Tisch und das Vorschiff – alles musste irgendwie ins Auto. Netterweise hat uns Bernd einen Teil in seinem Materialanhänger eingeräumt, so dass der Außenborder nicht alleine und einsam auf dem Clubgeländer herumliegen musste.

Anschließend zum Wiegen und die ganzen Geschenke in Empfang nehmen: T-Shirts in passender Größe, eine Tasche mit X-79 Logo, Aufkleber und 4 Schlüsselbänder. Selbst das Wiegen lief dieses Jahr völlig stressfrei ab, da unser 4. Mann, Niels, dafür sorgte dass wir noch über 10 kg Luft nach oben hatten (Jens konnte also in Ruhe am

Regatta

Vorabend noch einige Chips verspeisen).

Nach dem Wiegen wollten wir unbedingt noch einen Schlag segeln und dabei den so wichtigen Jibeset üben. Der Wind hat uns aber einen Strich durch die Rechnung gemacht – er war gar nicht da und deshalb wurde es eine beschaulicher Segelabend auf der Schlei mit 2-3 Manövern pro Stunde.

1. Tag:

Halb acht aufstehen und Frühstücken. Frühstücken! Die guten Geister des WSF waren wohl schon seit Stunden auf und haben Kaffee, Brötchen, Müsli, Aufschnitt, Obst und vieles mehr vorbereitet. Es gab kein Gedränge, genug war für alle da und der Tag konnte stressfrei anfangen. Und Lunchpakete waren auch noch vorgesehen. Um 9:30 Uhr folgte eine Ansprache des Bürgermeisters von Fleckeby und anschließend die Steuermannsbesprechung. Endlich ging's auf Wasser. Leichte Winde von 2-3 Bft, Sonne und keine Welle machten es zu einem herrlichen Tag, an dem die meisten Crews mit kurzer Hose und T-Shirt segeln konnten, einige zeigten gar ihren trainings-gestählten Astralleib völlig unverhüllt.

4 Wettfahrten haben wir geschafft und die drehenden Winde waren sehr trickreich. Das erste Rennen ging über links, aus den nächsten beiden Läufen wurde statt eines Up-and Down aufgrund der Rechtsdreher fast ein Hin-und-Her Kurs, bei dem die Winddreher konsequent ausgefahren werden mussten und anfangs rechts etwas besser war. Der letzte Lauf war wieder neutral und keine Seite war so richtig bevorteilt. Souverän führten in fast allen Rennen die Crew der Sextanten vor den Dänen das Feld an. Dahinter wurde es richtig spannend. Das erkennt man daran, dass alle Crews bis hin zu Platz 10 auch mal unter den ersten 5 zu finden waren. Den dritten Start haben wir dann sogar fast komplett verpennt. Irgendwann, es muss ca. 1 Min. vor dem Start gewesen sein, sind wir aufgewacht, haben schnell eben mal unsere Genua hochgezogen, das gesamte Feld unterwendet und sind noch irgendwie hervorragend weggekommen, dass am



3 – 2 – 1 – Tröööt, Tröööt

Deutschland Cup 2007

Ende sogar Platz 4 übrig blieb. Trotzdem, am ersten Tag haben wir unser beiden Streicher eingefahren (da waren wir aber nicht die einzigen) und es wurde furchtbar spannend. Besondere Erwähnung muss hier Kelli von der Crew der Aita pea pea finden, der trotz zeitweise (für ihn besonders) kurzer Wettfahrtpausen bei allen Wettfahrten wieder pünktlich am Start war.

Nach dem Anlegen gab es erst mal Molepils – gekühlt! – obwohl die kalten Flaschen schon recht schnell vergriffen waren. Der Abend hat dann ab ca. 19:00 Uhr mit „Skandinavischem Grillen“, bei dem sich einer der Crew das (vorbereitete) Fleisch holte und sich um einen der vorgeheizten Grills drängeln musste, während der Rest schon bier-, wein- oder sektselig an den Tischen saß und plauschte. Ein gelungener Abend also.

(Autor Jens)

2. Tag:

Der 2. Tag begann bei mir wie so oft auf X-Regatten. Mit etwas langsamen Bewegungen, müden Beinen und kleinen Augen. Schuld war mal wieder ein typischer „X79-Klassenabend“, der vom Grill- und Alkoholangebot des WSF super bereichert wurde s.o.). . Das Niveau der Grillsachen schloß sich nahtlos an das Frühstück (s.o.) an. Sehr gelungen und lecker! Und genau dieses Frühstück mit Rührei, Kaffee, Bananen und Joghurt hat mich wieder fit gemacht. Danke lieber WSF!!

Eine etwas längere Anfahrt zum Start auf der Grossen Breite war notwendig. Das Startschiff lag direkt am Fahrwasser der Schlei und man musste aufpassen, dass man nicht zu sehr ins Flache geriet an der Leeboje. Der Wind hatte zugelegt (3-4 bft, zunehmend, mit Böen), Welle war wieder keine da. Tolles Segeln, nur die kurzen Hosen wurde überwiegend gegen Ölhosen getauscht.

Ich beschloß in Lee zu starten, um mich aus dem typischen Startschiffgedränge rauszuhalten und freien Wind zu haben. Wir sind gut losgekommen, die Kreuz im ersten Rennen bevorteilte keine Seite. Es kam vor allem auf Speed und Höhe an für alle. Bernd und die Dänen waren

Regatta

wieder voraus, danach trafen sich die üblichen Verdächtigen im engen Verfolgerpulk (wir, die Lütten, Boxenluder und Ragnarök) an der Luvtonne. Ohne grossen Aufreger segelten wir Platz 5 nach Hause. Das spannendste war nach der Zieldurchfahrt das schnelle Wegnehmen des Spis und direktes anluven wegen der Untiefe. Bei einigen hat das auch nicht immer souverän ausgesehen. Es bedurfte einmal sogar einer Schlauchboot-Abschlepphilfe, um ein „Zerschellen“ einer X auf den berüchtigten Sänden der Schlei zu verhindern...

Die Rennen 2 und 3 drei Tages waren vor allem durch zunehmenden Wind und taktische Spielchen geprägt. Die rechte Seite ganz unter Land war bevorteilt, das hatten die einheimischen Boote uns schön vorgemacht. Strom gabs inzwischen auch zu beachten und das ganze Segeln wurde spannender durch den Wind. Die Böen waren nicht ohne, aber die ganze Truppe blieb eisern bei Genua.

Zwischendurch übten wir alle noch ein paar Starts. Fehlstarts von diversen Booten (gab es irgendwo in Luv Freibier oder warum waren die (wir) alle so früh) gaben dem Steuermann und der Crew genug Gelegenheit die Starttaktik und das Beschleunigen vor der Linie zu perfektionieren. Einmal war wohl auch das Startschiff abgelenkt und „klaute“ uns eine Minute in der Vorstartphase. (3min – 1min = 1min). Wir sind mal mit dem Schuss losgefahren, aber das war (natürlich) ein kurzes Segelvergnügen. Rückruf, alles nochmal von vorn. Und wir üben erneut starten...

Mir hat das wohl was gebracht, denn der 2. (richtige) Start war wohl ganz gut. Mit dem richtigen Speed und freiem Wind kamen wir gut weg und waren erster am Luvfass. Dass die Sextanten und die Dänen dann auf der 2. Kreuz durchrutschen ist noch ok, aber die Lütten überholten uns auch auf dem 2. Spigang. Das ärgerte uns schon mehr! Das Duell bestimmte bei uns an Bord die Diskussionen. Das 2. Tagesrennen beendete die Lütte-X als 3., wir als 4. Grummel, ärger...

Im Letzten Rennen verlief der Start in Lee wieder recht gut. Das taktische Bild glich dem 2. Rennen, nur der Wind war wirklich Genua-grenzwertig. Wenn man von ande-



VerleihniX
auf Verfolgungsjagd



Sextanten leicht
übermütig mit Spi auf'm
Verholer

Deutschland Cup 2007

ren Booten schon den Kielansatz auf der Kreuz sieht, ist das wohl nicht so richtig schnell, oder? Ich befürchte, wir sahen manchmal nicht besser aus... Vor dem Wind gab unsere Kleine auch richtig Gas, die Logge näherte sich oft den 8kn. Leider fehlte die Welle zum Glitschen, so daß der Spifahrer richtig viel zu tun hatte. Aber Jens frühstückt ja immer artig (s.o.) und auch die „Zwischendurch-Banane“ und das Schickenbrötchen dürfen nicht fehlen ;-)

Angeblich gab es auch ein paar Sonnenschüsse hinter uns (siehe Fotos im Netz). Ich darf mich als Steuermann ja nie umdrehen (schief), Heike lehnt aber auf Spikursen immer am Grossbaum und berichtet uns live vom Geschehen.

Vielleicht habe wir doch zuviel geguckt und waren abgelenkt (oder ab und zu an der Kreuz zu „schief“). So richtig gut war das nicht, wir retteten den 6. Platz ins Ziel. Da sich die Lütte-X aber in diesem Rennen einen Frühstart unter black flag (BFD) gönnte, die Boxenluder-Crew wohl noch abgelenkter als wir waren und in dem Rennen nur 8. wurden und auch Ragnarök nur einen Platz vor uns war, wurde uns klar: Das ist (und wird) noch spannend um Platz drei. Am Abend folgte die Bestätigung: Nur 2 Punkte Abstand zwischen dem 3. und dem 6. Platz (das waren wir). Da geht doch noch was am dritten Tag, oder?

Der Abend wurde von kulinarischen Highlights durch den WSF (Nudeln, Fleisch, Salate, Getränke) und der musikalischen Untermalung durch Basti und seiner Band geprägt. Vor allem das vielfältige Getränkeangebot wurde von fast allen intensiv genutzt. Am Ende des Abends erreichten einige Ihre Höchstform und präsentierten z.B. das legendäre „Luftgitarren-Duo (Ingo/Hendrik) oder den Seglertanz (Hauke), tanzten ausgelassen oder näherten sich langsam dem Verlust der Muttersprache (das betraf auch die Dänen...).

Fazit: Das war ein spannender und anstrengender Tag, ein super Abend und eine kurze Nacht. Aber kann mir jemand erzählen, wie wir am nächsten Tag geordnet und schnell segeln sollen? Zumal es ja noch um etwas ging...

(Autor Ingo)

Regatta

3. Tag

Nach der großartigen Party vom Sonnabend-Abend (s.o.) – vorherige böse Gerüchte und Kommentare bezüglich der Band („hoffentlich singt er nicht wieder so schief!“) fand ich nicht bestätigt! - fiel es nicht leicht, aus der Koje oder gar an den Start zu kommen. Manch eine(r) hatte einen dicken Kopf... Hinzu kam der Umstand, daß der Wind zugelegt hatte und nun mit ca. 5-6 Bft., (in Böen auch etwas mehr?) über die Große Breite blies. Mindestens einer dieser beiden Umstände bewog die Crews von „Aita Pea Pea“ und „Sextanten“, nicht an den Start zu gehen. Letztere hatten dies ohnehin nicht mehr nötig, um ihren Titel zu verteidigen.

So rückte der Kampf um den dritten Platz in den Mittelpunkt des Geschehens.

Die Wettfahrtleitung verlegte den Kurs nicht wie am Vortag direkt in die Fahrinne, sondern wieder weiter in Richtung WSF. Das Leefaß wurde aber wie gehabt schön unter Land platziert, was für bei dem vorherrschenden Wind für Spannung sorgen sollte.

Die Wahl des Vorsegels fiel diesmal nicht schwer, ich kann mich nicht erinnern, eine Genau gesehen zu haben. Mehr noch, vor dem Wind wagten es nur einige, den Spi zu ziehen. Von den mutigen fielen wiederum einige durch schöne Sonnenschüsse auf (Namen nennen?).

Um die neun Wettfahrten, die für zwei Streicher nötig sind, vollzumachen, wurden zwei Läufe durchgezogen.

Wir wurden in beiden Fällen dritte. Die Dänen fuhr in Lauf eins ein nettes Trainingsrennen und gewannen souverän. Dahinter die - aus meiner Sicht - Überraschungscrew



Intermezzo im CTM-Look

Deutschland Cup 2007

dieses DCs, „Boxenluder“. Gut lief es zum Beispiel auch für „Alster-X“, die sechste wurden und damit offensichtlich sehr happy waren. Wie sich wenige Tage spätere herausstellen sollte, die vorletzte Wettfahrt, die dieses Schiff überhaupt segeln sollte...

Im letzten Rennen lieferten sich beim Zieleinlauf „Ragnarök“ und die Dänen ein spannendes Halsen-Duell, mit dem glücklicheren Ausgang für die Dänen, die kurz vor der Ziellinie durchstechen konnten.

Am Ende war's für uns eine knappe Geschichte: An „Boxenluder“, die im letzten Rennen nur einen nicht streichbaren 8. Platz herausfuhren, hatten wir uns vorbeigekämpft, aber „Lütte X“ hatte bei gleicher Punktzahl eine bessere Platzierung als wir vorzuweisen (einen 2. gegenüber einem 3. Platz), was den Unterschied im Rennen um Gesamtplatz drei ausmachen



Siegerehrung:
Sextanten, 1. Platz
Keep-Smiling, Känguruh-Pokal
Boxenluder, Rookie-Pokal

sollte. Ärgerlich, zumal wir ja auch irgendwie konstanter gesegelt waren! ;-) Und dann noch die Sache mit dem Verfassen dieses Artikels....

Der Deutschland Cup 2007 sah also erneut die „Sextanten“ ganz vorne, gefolgt von den Dänen und „Lütte X“. Für uns blieb immerhin der Känguruh-Preis. Die besten „Rookies“ waren „Boxenluder“. Alle diese Preise wurden während einer netten Zeremonie verliehen, die der Wettfahrtleiter und der zweite Vorsitzende des WSF gewohnt sympathisch moderierten.

Erfreut haben wir zur Kenntnis genommen, daß es im kommenden Jahr eine Ranglistenregatta in Fleckeby geben wird – wir kommen gerne wieder!

(Autor Niels)

Deutschland Cup 2007

Schluss:

Leider waren wir effektiv auf dem Wasser nur 17 Boote: Die Dänen hatten vorsichtshalber mit zwei Booten gemeldet (man kann ja nie wissen, welches man gerade nimmt), Toni Express erhielt durch einen Rumpfschaden aus dem Urlaub die Gelegenheit, seinen Mast an Ragnarök zu verleihen (Ich glaube die geben den nicht mehr her, so gut wie der fuhr) und Sventana hat es trotz 3,8 Mio. Arbeitslosen nicht geschafft, einen geeigneten Mitarbeiter zu finden – aber in der Crewbörse im Internet war auch kein Eintrag zu finden!

Das mit der Teilnehmerzahl können wir als Klasse besser. Auf ein Neues im Jahr 2008 vor Warnemünde !!

(Die „keep smiling“ crew: Heike, Jens, Nils, Ingo)

Deutschland - Cup 2007

Platz	Segelnr.	Name	Punkte
1	GER 340	Bernd Zeiger	9
2	DEN 376	Carsten Beck	10
3	GER 338	Eckart Ratschow	29
4	GER 142	Ingo Bergmann	29
5	GER 40	Hannes Lutter	30
6	GER 329	Volker Henkel	31
7	GER 228	Manfred Schreiber	42
8	GER 324	Katja Raguse	48
9	GER 456	Gitta Steinhusen	52
10	GER 163	Andreas Timm	55
11	GER 274	Johannes Müller	62
12	GER 204	Andreas Schmidt	83
13	GER 345	Hans Chr. Jacobsen	92
14	GER 182	Sventje Pögels	93
15	GER 249	Martin Schaaf	93
16	GER 431	Björn Mensing	94
17	GER 452	Günter Kellermann	116
18	GER 320	Marc Stoffels	140
18	GER 3150	Uwe Sponnagel	140

Regatta

Das Tropfenprofil und die Flensburger Fördewoche 2007



Ragnarök mit Leihmast

Die Flensburger Fördewoche war auch in diesem Jahr wieder eines der norddeutschen Mega-Events der Segelwelt mit über 1000 „Aktiven“. Neben Sportbooten, den X-35, den J/80 und den X-99, den Melges und den vielen IMS, ORCs und Swans hatte sich hier auch eine kleine Schar Getreuer eingefunden, auf deren Segeln die X79-Laternen prangten. War es so schwer, auf den Webseiten und Meldeformularen das Richtige herauszufischen, um auf der X79-Liste des Flensburg Cups am 8./9. September zu landen?

Es war ein richtig stürmisches Herbstwochenende, und so mancher Plopp brachte nicht etwa ein kühles Flens sondern stattdessen wenig Gutes von Oben. Die Masten brachen reihenweise, und auch 423-Gimli erwischte es übel, trotz Trapezprofil. Die Mutigen und Waghalsigen wurden belohnt, aber zerknitterten mindestens ihre Segeltücher. Doch spannend war es bis zum letzten Augenblick des letzten Rennens, als 11-Beeblebrox nach einem grandiosen Start allen davon fuhr und wir von 329-Ragnarök gegen 338-Lütte-X nur noch nach hinten verteidigen mussten, um den sicher geglaubten zweiten Platz in der Gesamtwertung erfolgreich zu verteidigen. (Der geneigte Leser ahnt, nichts Neues auf Platz 1, denn wie üblich konnten 340-Sextanten sich mit einer materialschonenden Strategie fürs letzte Race die ersten technischen Vorsprünge für Väterchen Frost herausarbeiten).

Nun gab es ja doch einige Neuigkeiten zum Thema Tropfenprofil, und bevor das letzte Rennen zu Ende geht, muss an dieser Stelle auch 3150-Toni Express erwähnt werden. 3150 konnte leider wie schon beim Deutschland Cup nicht vollständig dabei sein, da Teile des Kiels beim

Regatta

Sommertörn auf der Steinbühne vor Gedser geblieben waren. Hier wollen wir aber über die Teile von 3150 berichten, die beim Deutschland Cup und nun auch bei der Herbstwoche mit dabei sein durften, nämlich der Tropfenprofilmast und die genialen Ronstan-Wantenspanner von 3150-Toni Express, die noch von 203-Festina stammen. Ja, Tonis Mast war mit dabei, und wir von 329-Ragnarök möchten Uwe an dieser Stelle ganz herzlich danken, dass er uns so spontan aus der Klemme geholfen hat mit unserem alten Tropfenprofil. Dabei war alles so gut.

Der Familien-Sommerurlaub im Greifswalder Bodden war gerade zuende gegangen. Und er war traumhaft gut. Zwei Tage Karibik auf der Ostsee können selbst wochenlangen Regen schnell verdunsten lassen. Wir vier waren mit Boot und Tropfenprofil in Kröslin an der Peenemündung rein- und rausgekrant. Wir hatten wieder alles bestens vertäut. Der Trailer stand in Hamburg bereits vor dem Haus, und in drei Tagen sollte es losgehen an die Schlei zum Deutschland Cup. Als ich abends nach Hause kam, da war's hinüber mit dem Tropfenprofil. Das Toplicht lag im Dreck, die Maststütze war gebrochen, die Salinge aus dem Mastprofil gerissen, der Mast lag 20cm weiter achtern, und vor dem Bugkorb hingen 2m Mast jämmerlich gen Boden.

Ganz unten am Mastkondom entdeckten die grünen Jungs dann weiße Autolackspuren. Zuerst wollten sie gar nicht kommen, denn für Boote seien ja die von der Wasserschutzpolizei zuständig. Was tun? Gemeldet, geplant, ganz heiß auf Regatta. Der entscheidende Tipp kam von Bernd, und der passende Mast kam von Uwe. Dann ging alles ganz schnell. Und ich muss sagen: Wir haben den Mast nur schweren Herzens später wieder zurückgeben. Denn so viele Tropfen gibt es nicht mehr... Das Strafverfahren wegen Fahrerflucht ist zwischenzeitlich zwar eingestellt, aber ein neuer Mast? Klar, es wird ein Deltaprofil werden, doch dazu später mehr.

Tonis Mast lief super, und eigentlich hatte die 338-Lütte-X keine Chance, auf der letzten Kreuz noch an uns vorbei zu kommen. Vor allem, als die Lütten dann ganz



Beeblebrox im Ziel

Flensburg Cup

allein rechts raus fahren. Das war den ganzen Tag schon verkehrt gewesen. Das würden wir jetzt nicht mitmachen. Es lief links so gut, dass wir 11-Beeblebrox schon fast wieder hatten. Am Luvfass sah die Lage dann aber ganz ganz fatal für uns aus. Was ein Rechtsdreher doch alles anrichten kann...

Drückt uns die Daumen, uns, das sind ist 423-Gimli (siehe oben) und 329-Ragnarök. Demnächst sollen die neuen Masten von John Mast wieder abgeholt werden. Eigentlich hätte alles rechtzeitig zu Väterchen Frost klapfen können. Aber wieso „John Mast“, und wieso „hätte“? Da hat sich der eine Däne (John) vom andern (Nordic) Anfang des Jahres wahrscheinlich für viel Geld die ganzen Rechte und alle Pläne geben lassen. Denn eigentlich ist das mit unseren Masten ja eine Sache zum Gelddrucken. So oft, wie sie brechen. Die neuen Deltaprofile JM121D (alias NM230) waren ja auch rechtzeitig am Freitag vor Väterchen Frost da. Allein, es passte nichts. Drückt uns die Daumen, damit die Geschichte weiter geht. 423-Gimli und 329-Ragnarök werden sich hoffentlich noch oft um den Dritten Platz streiten. Und bevor wir unserem Ärger über JM freien Lauf lassen, wollen wir ihm eine faire zweite Chance geben.

Volker Henkel

Endergebnis Flensburg Cup

Platz	Segelnr.	Name	1	2	3	4	5	Punkte
1	GER 340	Bernd Zeiger	1	1	1	2	(DNS)	5
2	GER 338	Eckhart Ratschow	3	(4)	3	1	1	8
3	GER 329	Volker Henkel	(4)	2	2	3	3	10
4	GER 324	Katja Raguse	2	3	(DNS)	DNS	DNS	17
5	GER 11	Anne Marie Schönfeld	5	(DNS)	DNS	4	2	17

„Rippenfressen 2007“

Von Ventje Pögels

Bereits im zweiten Jahr einer Veranstaltung von einer Institution zu sprechen ist vielleicht etwas verfrüht, aber kaum neigte sich die Segelsaison ihrem Ende entgegen, zog es wieder einige ausgehungerte 79er Crews von der Kieler Förde fast magisch in Richtung Kappeller Bierakademie.

So reichte wieder eine kurzfristige Planung und schon ging es am ersten Oktoberwochenende mit sieben Schiffen und zwei assoziierten H-Booten mit Kurs Schlei los. Der zwischendurch vor Dampf aufziehende Seenebel versuchte sein Bestes, um die Flotte von ihrem Ziel abzuhalten. Aber ein echter 79-Segler auf Rippchenpilgerfahrt lässt sich auch ohne GPS und Seekarte nicht von seinem Kurs abbringen. Im Zweifelsfall fährt er einfach einer anderen 79 hinterher, die den Weg auch nicht kennt. Aber zum Glück gab der Nebel rechtzeitig auf und alle Crews fanden schließlich die richtige Einfahrt in die Schlei.

In Kappeln angekommen winkte auf dem Steg die verdiente Belohnung in Form von Molepils. Ob es am Duft des Øls lag? Unsere Stegrunde zog schnell die dänischen Nachbarn an, die ein besonderes Interesse an Kuchenbuden zu haben schienen und sich darüber wunderten, wie die Tysker auf so eine komische Wortkreation kommen konnten.

Nach dem Molepils wurden noch schnell die Heizlüfter angeworfen, bevor sich der ganze Haufen in Richtung Bierakademie auf den Weg machte, um den vorbestellten Tisch zu sichern. Am Ziel des Abends angekommen, lautete die einzige Frage von Bedeutung für jeden nur, ob



sVentje



Rippen machen glücklich
– Peer, Ingo, Hendrik

„Rippchen 2007“

es denn eine ganze, oder doch „nur“ eine halbe Rippe sein sollte. Nachdem das aber schnell geklärt war und alle ihre XXL-Lätzchen angelegt hatten, konnte das Schlachtfest beginnen.

Dabei zeigte sich auch schnell der erfahrene Rippenesser, der nach einem Strohalm für sein Bier verlangt, bevor er vor die Frage gestellt wird, wie er denn mit seinen fettigen Fingern ein Bier unfallfrei trinken soll. Am Ende eines ziemlich reichhaltigen Gelages, das diverse abgenagte Knochen und verschmierte aber glückliche Gesichter zurückließ, halfen ein paar obligatorische Schnäpse, die dringendsten Leiden zu kurieren. Viele Stunden und ziemlich sinnfreie Diskussionen später, haben schließlich alle ein Einsehen und beschließen, dass es Zeit für den Rückweg wird. Erstaunlicherweise scheinen wir nicht alle unsere Rechenkünste im Laufe des Abends eingebüßt zu haben und schaffen es noch, die Rechnung passend zu

begleichen.

Zurück an Bord, stellen wir fest, dass unser Heizlüfter ganze Arbeit geleistet hat. Ein angenehm warmes Boot erwartet uns. So machen Segelwochenenden auch am Ende der Saison noch richtig Spaß. Satt, betrunken und glücklich fallen wir in unsere Kojen und sind uns sicher, dass wir so bald sicher nichts wieder essen müssen.

Am nächsten Morgen sieht das natürlich wieder ganz anders aus und wir stärken uns mit einem leckeren Frühstück und entspannten gemeinsamen Kaffee auf dem Steg für die Rückfahrt. Der Sonntag verspricht bei leichtem Wind eine entspannte Rückfahrt nach Kiel. So machen wir uns gemeinsam auf den Weg und beklagen unterwegs, dass die Segelsaison nun auch schon wieder fast vorbei ist. Unser Drang nach Spare Ribs hält sich zwar fürs Erste in Grenzen, aber ein ganzes Jahr warten zu müssen, erscheint uns jetzt doch ziemlich lang.

Väterchen Frost 2007

Nun ist es an uns, dass erste Mal in der Klassenzeitung ein paar Zeilen zu hinterlassen und allen X-79 Crews die dabei waren oder „gekniffen“ haben, unsere Sicht zur letzten Ranglistenregatta des Jahres 2007 näher zu bringen.

Als Newcomer stellt man sich für gewöhnlich erst einmal vor. Wir kommen aus der Weltkulturerbestadt Stralsund und segeln das Boxenluder auf den Revieren rund um Rügen. Die Standardbesatzung setzt sich aus Andrea, Robert, Sandra und Hannes zusammen. Wer beim Deutschland Cup mit dabei war, wird Robert, Sandra und mich also schon einmal gesehen haben. Fehlt leider noch die bezaubernde Andrea, die leider wegen eines Rückenleidens auch schon beim Deutschland Cup ersetzt werden musste. Zum Glück habe ich einen ebenso segelbegeisterten Bruder, der also Andrea für den Rest der Saison ersetzte.

Nachdem wir glücklich von der Schlei heimgekehrt waren, stand schnell der Entschluss fest, wenigstens noch eine Rangliste mitzusegeln. Flensburg war uns trotz perfekter Autobahn zu weit. So blieb eigentlich nur das „Väterchen Frost“ übrig. Leider war Sandra derart überarbeitet, dass sie sich sehr schnell für einen kurzen 10 Wochenurlaub nach Südamerika abmeldete und wir uns nun noch eine zweite Ersatzperson suchen mussten. Diese war glück-



Newcomer 1:
Hannes Lutter, Boxenluder
beim Stadt-Grand-Prix



Newcomer 2:
Oliver Kruse aus Unna

Väterchen Frost 2007

licherweise ebenso schnell gefunden. Dirk war also die fehlende vierte Person.

Der erste Schritt war getan, die Mannschaft stand. Nach der Methode „Schritt für Schritt“ galt es nun die nächste große Hürde zu nehmen. Mit welchem Auto ziehen wir nun nach Hamburg um? Ein langjähriger Freund half unkompliziert, den Q7 könnt ihr haben, müsst ihn euch nur abholen. Für mich hieß das, Donnerstagabend in den Zug steigen um am Freitagmorgen das Auto in Empfang zu nehmen und so schnell wie möglich nach Stralsund zurückzukehren. Als Startzeit war 12.00 Uhr angesetzt, dass Kranen wollten wir noch im Hellen hinter uns bringen.

Schließlich kamen wir um 13:30 Uhr los, Trailer und Schiff standen bei einem befreundeten Automonteur, der unsere Bremsen noch den Abend vorher gewechselt hat.

Wie gesagt, die Autobahn ist alles andere als aufregend, keine Huckel und Generalkurs 270°.

Pünktlich zur Rushhour standen wir dann auch im Dunkeln vor dem Gelände des HSC. Die PDF Datei aus dem Netz und der Anblick der Brücke konnte uns nicht schocken. Wir hatten das Terrain ein Jahr zuvor mit Fotoapparat und Videokamera sondiert und den alten Hasen beim fighten zugesehen. Den Schlüssel für die Poller rückte der Wettfahrleiter nach einem Anranzer „wieso kommt ihr so spät“ etwas missgelaunt heraus. Wie wir dann feststellen durften, erschöpfte sich damit auch seine Gastfreundschaft. Ja, da sind wir wohl vom Deutschland Cup sehr verwöhnt!

Nachdem uns der Zugang dann offen stand, hieß es den Trailer vom Auto trennen und mit vereinzelt Kräften von der Straße, über den Fahrradweg, über den Fußgängerweg auf die schmale Brücke zu ziehen. Da wir zu diesem Zeitpunkt nur zu dritt waren, verließen uns knapp vor dem Gipfel das erste Mal die Kräfte. Na was soll's, das Schiff steht ja nun nicht mehr auf der Straße, der Berufsverkehr rollt wieder. Was aber nun ins Stocken geriet, war der nicht abreißende Strom von Joggern und Fahrradfahrern. Sie erkannten alle schnell, dass Hilfe nötig war, drei,

Regatta

vier Radler stellten die Räder zur Seite und halfen uns beim Gipfelsturm. Die Abfahrt und die folgende 90° Kurve meisterten wir dann ohne Probleme. Hart wurde es dann noch einmal, dass Schiff auf dem sehr engen Gelände quasi auf der Stelle zu drehen und unter den Kran zu bugsieren. Hier war ich das zweite mal tot und hatte in beiden Oberarmen eine kräftige Zerrung. Ab diesem Zeitpunkt, so meine Vorstellung müsste die Routine einsetzen. Schnell die Gurte ums Schiff, einer an die Fernbedienung für den Kran, einer an die Vorleine und hoch. Hoch, hoch, hoch hab ich gesagt! Das Schiff blieb wo es war. Die Gurte zu lang? Der Kran zu niedrig? Eine Stunde mit vielen Fragezeichen in den Augen und ohne Hilfe von den HSC Leuten. 18:45 Uhr hieß es dann, den Kranplatz frei machen, den Durchgang zum Vereinshaus blockieren, die letzte HAU-RUCK-AKTION dieses Abends.

Bei Tageslicht, am Sonnabend um 08:00 Uhr, sah es dann etwas besser aus. Ein J24 Segler und HSC Mitglied kümmerte sich um uns. Die Gurte waren genau so lang wie am Vorabend. Es waren aber ein paar helfende Hände mehr vor Ort, um dem boxenluder die Sitzgelegenheit unter dem Hintern wegzuziehen. „Oh je – bin gespannt wie wir das Schiff wieder auf den Hänger bekommen“. Um 09:00 Uhr stand der Mast, mein Bruder traf in diesem Augenblick auch ein, nun volle Konzentration. Aufriggen, anmelden, ablegen. 10:30 Uhr der erste Probeschlag auf der Alster, dann mal kurz den Spi hoch und wieder runter, und das war's dann auch. Unser schöner Spi hatte ein großes Loch! Mit Bordmittel und innerhalb von 20 min nicht zu reparieren. Zum Glück hatten wir noch reichlich Ersatz im 500m entfernt geparkten Auto. Einziger Haken,



Toni Xpress in Aktion



Boxenluder und Toni-Xpress – die Alster ist böig Jung!

Väterchen Frost 2007

die besagten Exemplare waren schon fast so alt wie wir und natürlich auch etwas kleiner. Aber egal, Robert wurde abgesetzt mit dem Auftrag den ganz weißen Spi zu holen. Robert steht schon nach 3 Minuten wieder am Steg, tolle Leistung nur leider mit einem Grau-Weißen. Die Enttäuschung steht ihm und mir ins Gesicht geschrieben, es gibt aber noch eine zweite Chance. Also noch einmal zum Auto und den Spi tauschen. Nach etwa 4 Minuten steht er wieder auf den Steg und dieses Mal mit dem Rot-Weißen. Beim dritten Mal wäre es der Richtige gewesen, bestimmt! Das Ankündigungssignal für die J24ger war aber bereits zu hören, wir segeln also mit dem Rot-Weißen.

Im ersten Rennen ging es trotz allem ganz gut los. Richtige Seite gewählt, Winddreher auf den Kreuzen glücklich erwischt, nur auf den Vorwindkursen haben wir das Gefühl zu stehen. Am Ende Platz 2. Die nächsten beiden Rennen haben wir wirklich auf den Vorwindkursen „verloren“. 2 mal Platz vier. Und zum Tagesabschluss noch ein zweiter Platz. Nach unserem letzten Zieldurchgang folgte dann auch gleich das erste Spontanresümee - Ein schöner Segeltag. Was besagt eine alte Volksweisheit – man soll den Tag nicht vor dem Abend loben. Als es ans Anlegen geht, Vorleinen und Achterleinen sind klar, Genua liegt ordentlich an Deck, das Großfall ist klar zum fieren, nur das Großsegel will oben bleiben. Da wir diese Situation in dieser Saison schon einmal hatten, bleiben wir gelassen. Nachdem das Schiff in der Box fest ist klettere ich hoch und kappe das Fall. Das Groß fällt und für heute ist aus Kraftmangel Feierabend! Die Reparatur hebe ich mir für den nächsten Morgen auf. Für heute steht nur noch der Besuch der KV-Versammlung an und dann heißt es - ab in die Falle.

Am Sonntagmorgen trauen wir unseren Augen nicht. Hamburg ist weiß! Bei Nässe den Mast hochkommen habe ich schon mal versucht und bin gescheitert. Entsprechend optimistisch frühstücken wir. Aber als Freizeit-Sportkletterer helfe ich mir mit ein paar Bandschlingen und Prussiknoten und komme nach einer halben Stunde glühend am Top an. Die Reparatur ist dann ein Kinderspiel. Siche-

Regatta

rungsring ab, Rolle raus, Fall über die Rolle legen, Rolle wieder rein und sichern. Rechtzeitig stehe ich dann vor meiner frierenden Crew. Nachdem dies geschafft ist, kann der Tag nur gut werden.

Die 5. Wettfahrt beginnt ganz gut. Bei Null an der Linie, keiner in Luv, keiner in Lee. Leider hat ein Schiff, welches uns mit einer halben Bootslänge folgt und leicht in Luv liegt, das dringende

Bedürfnis auf die falsche Seite zu segeln. Wir können nicht wenden, kommen zu weit auf die linke Seite und sind am Luvfass dann auch nur Vierter. Eigenartigerweise sind wir ruhig, es liegen noch einige Kreuzen und Vorwindgänge vor uns. Heute ist auch der weiße Spi mit an Bord. Auf der zweiten und dritten Kreuz liegen wir hinter Havehexen und der führenden Toni Express. Auf der vierten Kreuz dann endlich der ersehnte Dreher.



Toni Express fällt auf Platz 3 zurück, Havehexen führt. Der letzte Spigang! Havehexen fährt einen Leebogen, wir segeln etwas direkter und können uns so neben Havehexen schieben. Überlappung klar hergestellt, die Tonne noch 75 m weg, das sollte reichen. Innenposition und den Sack zubinden. Aber, aber, aber die Alster ist immer für eine Überraschung gut! Havehexen bekommen 10m neben uns etwas mehr Wind und können sich aus der Überlappungssituation befreien und gehen als erste an die letzte Leefassrundung. Auf der verbleibenden Zielkreuz (50m) ist da nichts mehr zu machen. Glückwunsch! Schönes Rennen!

Alles in allem, ein spannendes Revier. Schöne und faire Zweikämpfe, nur die Pausen zwischen den Rennen am Sonnabend könnten kürzer sein, dann schafft man noch

Kaltstart –
winterliche Temperaturen
beim Saisonfinale

Väterchen Frost 2007

ein Rennen mehr.

Im Hafen angekommen kommt nun der Stress des Abriggens und Verladens. Wir warten den ersten Trubel ab und kranen nach der Siegerehrung. Viele helfende Hände gibt es auch jetzt nicht, dafür kommen wir uns ein wenig vor wie im Zoo. Eine Menge Fotoapparate versuchen einzufangen, wie wir buchstäblich das Schiff auf den Trailer mit Kranunterstützung tragen. Am Ende steht es zwar etwas schief, aber doch transporttauglich auf dem Trailer und so können wir uns an die Heimfahrt machen.

Bis Rostock läuft es wie am Schnürchen, dann der Wintereinbruch. Geschlossene Schneedecke, mehrere Autos im Straßengraben bzw. in der Leitplanke und wir mit 60km/h mitten drin.

20:30 Uhr kommen wir in Stralsund heil an, für mich heißt es dann aber noch einmal – rauf auf die Autobahn zur Abgabe der Nobelkarosse.

Glücklich, fertig und mit vielen blauen Flecken liege ich um 23:00 Uhr in den Armen meiner Freundin.

boxenluder – GER 40

Platz	Segelnr.	Name	1	2	3	4	5	Punkte
1	GER 361	Matthias Siemens	1	1	2	1	(DNS)	5
2	GER 344	Sönke Westphal	3	3	1	(4)	1	8
3	GER 40	Hannes Lutter	2	(4)	4	2	2	10
4	GER 3544	Omke Möller	(5)	2	5	3	4	14
5	GER 3150	Uwe Sponnagel	4	(5)	3	5	3	15
6	GER 182	Sventje Pögels	6	6	6	6	(DNS)	24
7	GER 27	Oliver Kruse	(7)	7	7	7	5	26
8	GER 329	Völker Henkel	(DNC)	DNC	DNC	DNC	DNC	48
8	GER 340	Bernd Zeiger	(DNC)	DNC	DNC	DNC	DNC	48
8	GER 320	Niels Uhlig	(DNC)	DNC	DNC	DNC	DNC	48
8	GER 338	Eckart Ratschow	(DNC)	DNC	DNC	DNC	DNC	48

Rangliste 2007

Segelnr	Bootsname	Steuermann/frau	gesamt	Rang
GER 340	Sextanten	Bernd Zeiger	45,6	1
GER 338	Lütte X	Eckart Ratschow	36,2	2
GER 142	Keep Smiling	Ingo Bergmann	34	3
GER 329	Ragnarök	Volker Henkel	30,6	4
GER 324	Gimli	Katja Raguse	26,2	5
GER 40	Boxenluder	Hannes Lutter	22,8	6
DEN 376	Mama Flux	Sören Brask	21,6	7
DEN 342	JobDK	Bo Andersen	16,8	8
DEN 234	Nuser	Ulrik Andersen	15,6	9
GER 228	Intermezzo	Manfred Schreiber	14,4	10
DEN 311	Solbakken	Michael Nielsen	14,4	11
GER 204	Ciconia Pax	Andreas Schmidt	13,4	12
DEN 326	Carol 3	Kim Henriksen	13,2	13
GER 456	Frau Krause	Gitta Steinhusen	12	14
DEN 399	Chr X	M. Hestbaek	12	15
GER 11	Beeblebrox	Anne-Marie Schönfeld	11	16
GER 163	Xiao Hu	Andreas Timm	10,8	17
DEN 348	Exocet	Thomas Kryger Andersen	10,8	18
GER 182	X&Y	Sventje Pögels	10	19
GER 274	Alster-X-Team	Johannes Müller	9,6	20
DEN 367		Lars Holm	9,6	21
DEN 15	NyX	Mikkel Balslev	8,4	22
GER 361	MaMa´s Petit	Mathias Siemens	8	23
GER 345	Verleihnix	Hans-Chr. Jacobsen	7,2	24
DEN 295	Xcellence	Niels Oest	7,2	25
GER 344	Havhexen	Sönke Westphal	7	26
DEN 244	Maxine	Morten Vinther	6	27

GER 3150	Toni Express	Uwe Sponnagel	5,2	28
GER 3544	Experience	Oomke Möller	5	29
GER 249	ChicXe	Martin Schaaf	4,8	30
DEN 346	X-kaersten	Mads Kirkelund	4,8	31
DEN 219	Indexer	Henrik Adamsen	4	32
GER 431	New York New York	Björn Mensing	3,6	33
DEN 368	Ketchup	Rolf Larsen	3,6	34
GER 320	Sventana	Marc Stoffels	3,2	35
GER 452	Aita pea pea	Günter Kellermann	2,4	36
GER 27	Deja Veux	Oliver Kruse	2	37
DEN 152	Xenia	Ditte Baun	2,4	38
GER 374	Baltic V	Sebastian Carstensen	1	39
GER 32B	Sventana	Niels Uhlig	1	40



Sextanten und TilSalg

Deutschland-Cup Sieger

Jahr	Verein	Nr.	Bootsname	Steuermann
1992	Flensburger Segelclub	DEN 427	Faxe Kondi	Dan Lindquist- Pedersen
1993	Grömitzer Sgel-Club	DEN 467	Faxe Kondi	Dan Lindquist- Pedersen
1994	Kieler Yacht Club	GER 3210	Sauzahn	Hubert Marady
1995	SV Flensburg	GER 3210	Sauzahn	Hubert Marady
1996	SV Heiligenhafen	GER 459	Bedouin	Rolf Meister
1997	Schilkseer Yacht-Club	DEN 465	Bil & Bad	Nils Villadsen
1998	Flensburger Segelclub	GER 444	Schexbier	Niels Christian Schjoeth
1999	Burger Seglervereinigung	DEN 413	Brynhilde	Sören Pehrsson
2000	Rostocker Seglerverein	DEN 465	Margaux	Nils Villadsen
2001	Lübecker Yacht Club	DEN 465	Margaux	Nils Villadsen
2002	Ortmühler Regatta Club	DEN 342	Rita	Thomas Sörensen
2003	Mühlenberger Segel -Club	GER 467	Classix	Olaf Eggers
2004	Flensborg Yacht Club	DEN 465	Margaux	Nils Villadsen
2005	NRV Rolex Baltic Week	GER 340	Sextanten	Bernd Zeiger
2006	Flensburger Segelclub	GER 340	Sextanten	Bernd Zeiger
2007	WSF Fleckeby/Schlei	GER 340	Sextanten	Bernd Zeiger

Känguruh-Pokal 2007

Der Känguruh-Pokal belohnt die Steigerung in der Ergebnisliste des Deutschland-Cup im Vergleich zum Vorjahr.

Platz	Boot	DC 2006	DC 2007	Differenz
1	Keep Smiling	12	4	- 8
2	Lütte X	10	3	-7
3	X&Y	18	14	-4
4	Ragnarök	8	6	-2
5	chicXe	17	15	-2
6	Gimli	9	8	-1
7	Sextanten	1	1	0

Regatta-Termine 2008

26.04. - 27.04.	Warm Up	Kiel	
01.05. - 04.05.	Maior	Kiel	Rangliste
31.05. - 01.06.	Wetterwelt - Cup	Strande	Rangliste
06.06. - 07.06.	Double Handed Challenge	Schleimünde	
11.07. - 13.07.	Deutschland Cup	Warnemünde	Rangliste
Ende August	Dänische Meisterschaft	Sund	Rangliste
30.08. - 31.08.	Schlei Cup	Fleckeby	Rangliste
13.09. - 14.09.	Flensburg Cup	Glücksburg	Rangliste
08.11. - 09.11.	Väterchen Frost	Alster	Rangliste



X-79-MERCHANDISING



Klassenflaggen

Flagge zeigen bei allen Regatten und auf Touren. Weiße Flagge mit original X-79 Logo und Auswehgarantie.
Preis: 25,- Euro



Kurzarm-Shirts

Hochwertige Button-Down Shirts mit X-79 Kragenstick für die festlicheren Anlässe. Lieferbar in allen gängigen Kragenweiten in der Farbe weiß.
Preis: 24,- Euro



Polo-Shirts

Klassische Crew Polo Shirts mit X-79 Stick. Größen von S - XXL in den Farben weiß und dunkelblau.
Preis: 18,- Euro

Flaggen und Shirts könnt Ihr entweder bei den Ranglistenregatten 2008 kaufen, oder unter www.x-79.de in der Rubrik „Shop“ bestellen.

Hintergrundfoto: Ron Rademacher, www.ronsonline.net